

Ausführungen

von

Dr. Ekkehard Schulz

Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp AG

anlässlich des

Ersten Spatenstichs für das ThyssenKrupp Quartier

am

12. Juni 2007

in Essen

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,
sehr geehrter Herr Prof. Beitz,
sehr geehrter Herr Prof. Vogelsang,
sehr geehrter Herr Dr. Cromme,
meine sehr verehrten Damen und Herrn,

ich begrüße Sie ganz herzlich zum ersten Spatenstich unseres ThyssenKrupp Quartiers in Essen. Viel ist passiert seit unserer Entscheidung im März 2006, unsere wesentlichen Verwaltungen auf die Standorte Essen und Duisburg zu konzentrieren. Viele von Ihnen haben, trotz unseres Architektenwettbewerbs und der anschließenden Ausstellung, gar nicht gemerkt, dass wir in der Zwischenzeit kräftig an unserem Projekt gearbeitet haben. All das hat sich weitgehend im Verborgenen abgespielt. Bauliche Veränderungen gab es bisher überwiegend ein Stück westlich von hier, wo der Berthold-Beitz-Boulevard konkrete Formen annimmt.

Vor wenig mehr als zwei Monaten haben viele von uns, lieber Herr Beitz, nur wenige Meter von hier entfernt, den Spatenstich der Stadt Essen für den Berthold-Beitz-Boulevard erlebt. Die hohe Ehrung, die Sie damit erfahren haben, wird uns als ganz besonderes Ereignis in Erinnerung bleiben. Nach unserem Spatenstich geht es ab heute nun auch auf dem Gelände des künftigen Quartiers für alle sichtbar weiter.

Zu Beginn der Industrialisierung waren Unternehmensstandorte oft als Stadt in der Stadt konzipiert. Heute dagegen wird die Öffnung nach innen und außen propagiert.

Auch deshalb ist dieser Spatenstich für uns ein ganz besonderes Ereignis. Das Quartier ist zusammen mit dem Boulevard nicht nur ein Symbol für den Beginn einer neuen Zukunft von ThyssenKrupp hier in Essen, sondern steht für eine Weiterentwicklung der Stadt und dieses Stadtteils, für den Fortschritt und – nicht zuletzt – für wirtschaftliches Wachstum und Erfolg.

ThyssenKrupp setzt damit auch ein Zeichen für Attraktivität und Zukunftsfähigkeit des Standortes Deutschland. Wir beteiligen uns auf diese Weise aktiv am Image- und Strukturwandel des Ruhrgebiets. Wir sagen Ja zum Standort Deutschland, und Ja zum Standort NRW. Ziel muss es sein, Lust auf Zukunft zu machen und dazu beizutragen, dass Deutschland in vielen Bereichen wieder zu den Weltmarktführern gehört. ThyssenKrupp leistet seinen Beitrag dazu.

Für unsere Konzentration auf Duisburg und Essen gibt es viele Gründe:

ThyssenKrupp und seine beiden Vorgängerunternehmen haben ihre Wurzeln im Ruhrgebiet. Dieser Region fühlen wir uns deshalb in besonderer Weise verpflichtet und verbunden. Allein im Ruhrgebiet beschäftigt der Konzern über 30.000 Mitarbeiter. In Nordrhein-Westfalen arbeiten insgesamt rund 50.000 Menschen für das Unternehmen. Unsere Verantwortung für die Region zeigt sich nicht zuletzt darin, dass in NRW Jahr für Jahr mehr als 2.500 junge Menschen ausgebildet werden. Damit bilden wir deutlich über unseren Eigenbedarf hinaus aus.

Der Standort Duisburg, auch ein ThyssenKrupp Quartier, bleibt in Zukunft unverändert erhalten. Im neuen Quartier in Essen werden zukünftig die anderen Verwaltungsstandorte konzentriert. Damit werden am Standort Essen künftig wieder über 2.000 Mitarbeiter angesiedelt.

Hier auf diesem Gelände stand der historische Kern der 1811 gegründeten Gussstahlfabrik Fried. Krupp. Was zunächst mit einer Handvoll Menschen begann, bot später einmal mit produzierenden Betrieben und Verwaltungsgebäuden, mit Walzwerken, Schmieden, Lagern und Magazinen Arbeitsplätze für über 100.000 Mitarbeiter.

Für den Betriebsleiter der Gussstahlfabrik wurde am östlichen Rand des Geländes ein Fachwerkhaus errichtet, das später als „Stammhaus“ bezeichnet wurde und ab 1824 Friedrich Krupp und seiner Familie als Wohnsitz diente. Das „Stammhaus“ wurde nach seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg 1961

originalgetreu rekonstruiert und steht nun rund 100 Meter von seinem ursprünglichen Standort entfernt.

Ende der dreißiger Jahre (1939) erweiterte man die Hauptverwaltung durch ein neues Verwaltungsgebäude auf der anderen Straßenseite, an der heutigen Altendorfer Strasse 103. Ab 1953 führten von hier aus bereits Alfried Krupp von Bohlen und Halbach und Berthold Beitz die Geschäfte des Krupp Konzerns.

Wir freuen uns, dass wir mit unserem Neubau bzw. unseren Neubauten vom Headquarter über die Segmentführungsgesellschaften, die operativen Einheiten bishin zur ThyssenKrupp Academy ein Zeichen setzen können.

Unser neues ThyssenKrupp Quartier, das in den nächsten Jahren bis 2010 in Essen entsteht, wird von einer modernen, innovativen Architektur geprägt sein. Diese Architektur soll ein markantes Bauwerk und ein sensibler Bestandteil im urbanen Kontext sein, aber gleichzeitig auch Emotionen wecken. Wirtschaftlichkeit und Funktionalität werden Grundlagen der weiteren Planung sein. Die neue Architektur wird künftig als Markenzeichen für den weltweit agierenden ThyssenKrupp Konzern stehen. Es wird eine neue „Landmark“ für die Innovationskultur des Konzerns gesetzt und „Bauen mit Stahl“ architektonisch kommuniziert.

Lassen Sie mich noch ein paar Worte zu der im Dezember gefallenen Juryentscheidung sagen: Nach eingehender Diskussion und Beratung hatte die Jury den Entwurf des Architekturbüros Chaix & Morel et Associés, Paris / JSWD Architekten und Planer, Köln auf Platz eins gesetzt.

In der Beurteilung heißt es unter anderem: Eine städtebaulich vertraute Struktur erhält durch die großzügige Wasserachse und das Gebäude für das ThyssenKrupp Headquarter eine eigenständige Adresse als städtischer Erlebnisraum.

Meine Damen und Herren, zum Industrie- und Investitionsstandort Deutschland gehört auch Investition in Wissen. ThyssenKrupp wird nicht nur in Essen die Verwaltung der Segmente und der Konzernzentrale, sondern auch die ThyssenKrupp Academy errichten. Die Academy wird ein zentrales Forum für rund 2.500 Führungskräfte des ThyssenKrupp Konzerns aus aller Welt sein. Professoren aus renommierten internationalen Business Schools werden dort lehren. Internationale Top-Manager werden in unmittelbarer Nachbarschaft der Holding weitergebildet. Die Academy wird zu einem Ort der Begegnung, des Wissenstransfers und des Gedankenaustausches der internationalen Know-How-Träger: zu einem Ort für Innovation.

Innovation und auch Investition haben ihren Preis. Nicht nur Unternehmen müssen Flexibilität zeigen, sondern auch die Mitarbeiter. Die Konzentration wird für einige zu Veränderungen in ihrem bisherigen Tagesablauf führen. Aber wir haben bereits in der Vergangenheit den einen oder anderen Umzug gemeistert. Wir werden auch diesmal wieder zu einem gerechten Interessenausgleich kommen. Nicht nur ThyssenKrupp hat seine Wurzeln im Ruhrgebiet, sondern auch der Großteil der Mitarbeiter. Daher wird es sicherlich auch bei dem Einen oder dem Anderen zu kürzeren Wegen zum Arbeitsplatz kommen.

Dass alles bis zu diesem Zeitpunkt so erfolgreich bewältigt wurde, liegt an den vielen Personen, die wie in einem eingespielten Team an die Arbeit gegangen sind. Der Erfolg hat viele Väter und Mütter. Ich möchte nun Dank sagen. Mein Dank gilt im Besonderen der Stadt Essen. Lieber Herr Dr. Reiniger, Sie haben uns persönlich in den letzten Monaten unterstützt. Auch mit Ihren Mitarbeitern standen uns immer kompetente Ansprechpartner unbürokratisch mit Rat und Tat zur Seite. Dass Sie, Herr Ministerpräsident, unserer Einladung gefolgt sind, freut uns sehr und zeigt uns, welche Bedeutung das Land Nordrhein-Westfalen diesem Projekt beimisst. Dafür danke ich Ihnen.

Doch auch allen anderen beteiligten Partnern, den Architekten Chaix et Morel und JSWD, ECE und vielen mehr möchte ich meinen herzlichen Dank sagen.

Ein solches Projekt kann nur gelingen, wenn Teamarbeit im wahrsten Sinne des Wortes zum Tragen kommt.

Meine Damen und Herren,

ich danke allen, die es ermöglicht haben, dass wir den heutigen Spatenstich begehen können. Allen, die hier Tag für Tag arbeiten werden, wünsche ich unfallfreie und erfolgreiche Bauarbeiten

Und uns allen wünsche ich nun noch einige schöne Stunden.